

Die alten Römer giengen mit bloßem Kopf, aufgenommen bei den heiligen Gebräuchen, Spielen, an Festen, auf Reisen und im Krieg. Inzwischen pflegten sie doch in der Stadt, um sich vor dem Wind oder vor der Hitze zu schützen, den Zipfel von der Toga (Laciniam v. Sinum) über den Kopf zu werfen, welchen sie wieder wegnahmen, wenn sie jemand begegneten, dem sie ihre Hochachtung bezeigen mußten, wie z. B. den Consuln etc. Bei den Spielen und an den Festen trugen sie eine wollene Mütze oder einen Hut (PILEVS, v. — um. s. S. 244.) Auf Reisen bedienten sie sich einer runden Haube, gleich einem Helm, GALERVS, v. — um, genannt, oder eines Huts mit einem breiten Rand, der PETASVS hieß, *Suet. Aug. 82.*; daher petasatus, zur Reise gerüstet. *Cic. ad Div. XV, 17.*

Die Römer trugen ihr Haar gewöhnlich kurz und richteten dasselbe mit großer Sorgfalt zu (caesuriam, crines, capillos, comam pectebant v. comebant), besonders in spätern Zeiten, wo die Sorge für diesen Theil des Anzugs bis zur höchsten Ausschweifung getrieben wurde. *Sen. Brev. vit. 12.* Salben und wohlriechende Sachen wurden sogar bei der Armee gebraucht. *Suet. Caes. 67.* Unter den Kaisern fiengen sie an, eine Art von Perücken (CAPILLAMENTVM, *Suet. Cal. 11.*, oder GALERICVLVM, *Jd. Oth. 12.*) zu tragen, um die fehlenden Haare zu ergänzen, oder die kahle Glaze zu bedecken.

Die alten Römer ließen, gleich andern ungebildeten Völkern, den Bart wachsen, *Liv. V, 41.*; daher sie BARBATI genannt wurden. Um das J. 454. brachte ein gewisser P. Licinius Mānas, oder Māna, Barbier von Sicilien nach Rom, und führte die Gewohnheit,